

## Planxty: Planxty (The Black Album)

Galt Christy Moores „Prosperous“ als Keimzelle von „Planxty“, so fand die Entbindung einer der innovativsten und einflussreichsten Gruppen des Irish Folk mit einer Platte statt, die ein schwarzes Cover zierte, auf dem ein gleißend weißes Licht vier Männer in der linken unteren Ecke des Covers erahnen lässt. Diese vier Männer (Andy Irvine, Christy Moore, Donal Lunny und Liam O'Flynn) sollten sich binnen kürzester Zeit zu den „Fab Four“ der irischen Folkmusik entwickeln.

Den Anfang des Debütalbums macht die – auch schon auf Christy Moores „Solo“-Album „Prosperous“ zu hörende – Kombination des Songs „Raggle Taggle Gypsy“ und des instrumental dargebotenen „Tabhair Dom Do Lámh“ (Give Me Your Hand). Im Gegensatz zur „Prosperous“-Version wirkt das Arrangement hier dichter, die Saitenarbeit filigraner.

Andy Irvine singt anschließend den Klassiker „Arthur McBride“ (oder machte er ihn überhaupt erst zum Klassiker?). Richtungweisend die rhythmisch-melodiöse Spielweise der Saiteninstrumente, vornehmlich die Bouzouki-Behandlung durch Lunny und Irvine setzt hier Maßstäbe, die bis heute unerreicht sind. Lunny hatte einen eigenen Stil entwickelt, der unablässig zwischen Akkord- und Melodiespiel wechselte, und Irvine fügte dieser Innovation eine Rhythmik hinzu, die er von seinen ausgedehnten Balkanreisen mitbrachte. Dieser Mix passte ausgezeichnet zu Irvines recht hoch und hell phrasierender Singweise. Gleichsam als Bass-Line fungieren die von dem absoluten Spitzenpiper O'Flynn gespielten Uilleann Pipes.

Irvines Hurdy Gurdy (Drehleier) macht den Anfang bei der Turlough-O'Carolan-Komposition „Planxty Irwin“, bevor O'Flynn seine Pipes sprechen lässt – ein genialer Übergang. Lunnys pizzicato wirkende Bouzouki-Begleitung macht das Harfenstück dann so richtig rund.

Mit dem Ewan-McColl „Evergreen“ „Sweet Thames Flow Softly“ betritt der Meister des irischen Folksongs erneut die Szene: Christy Moores Version dieses Liedes ist bis heute unerreicht und wird es wohl auch bleiben. Die dezente Whistle-Begleitung wird am Ende durch ein Pipes-Mundharmonika-Duett abgelöst. So etwas hat es in der irischen traditionellen Musik vorher noch nicht gegeben.

Die Tunes „Junior Crehan's Favourite“ und „Corney Is Coming“ zeigen O'Flynn zunächst an der Whistle, von der Bouzouki dezent begleitet. Als die Pipes hinzukommen, setzt die Bodhran ein und treibt die Melodie voran.

„The West Coast Of Clare“ ist aus der Feder Irvines und zeigt alle Stärken des ehemaligen Schauspielers. Die verspielte Phrasierung der Singstimme wird mit Bouzouki- und Whistle-Tonlinien unterlegt. Es ist, als ob jeder sein eigenes komplexes Konzert spielte, und doch entsteht ein sehr harmonisches Klangbild.

Beschwingt beginnt der Klassiker „The Jolly Beggarman“, dem „Planxty“ am Ende noch ein „Jolly Beggar Reel“ spendiert. Irvines Stimme bewegt sich hier etwa eine Oktave tiefer als bei dem Lied zuvor, und doch ist wieder das

Spielerische das Charakteristische. Atemberaubende Saitenarrangements liefern sich mit den Uilleann Pipes ein munteres Duell mit leichter Hand.

Michael MacConnells „Only Our Rivers Run Free“ gehört zu Christy Moore wie „Nancy Spain“. Er verleiht dem Lied eine einzigartig elegische Stimmung, die durch eine ungewöhnliche Drehleier-Whistle-Begleitung weiter gesteigert wird. Unerreicht!

O'Carolans „Sí Bheag Sí Mhór“ spielt keiner so wie Liam O'Flynn. Eine dezente konzertante Saitenbegleitung stellt die Pipes umso brillanter heraus.

Der Schlachtengesang „Follow Me Up To Carlow“ kommt fast bedächtig daher, weit entfernt von dem Speed-Folk vieler heutiger Interpreten. Moore kaut jedes Wort sorgfältig durch, bevor er aus dem Mund lässt. Eine subtile Whistle-Begleitung erzeugt eine eigenartig bedrohliche Atmosphäre.

Mit „Merrily Kissed The Quaker“ präsentiert „Planxty“ so etwas wie die Urmutter aller Jigs. Keine irische Instrumental-Folkband, die es nicht in ihrem Repertoire hätte. Mit stoischer Präzision präsentiert O'Flynn die zentrale Melodielinie, die von der „Saitenabteilung“ wieder aufs Neue spannend mit komplexen Tonfolgen unterlegt wird. Und der „irische Herzschlag“, die Bodhran, spielt dazu.

Den Abschluss der Platte bildet mit „The Blacksmith“ wieder ein Klassiker, diesmal eine englische Ballade. Christy Moores Stimme wird von den Saitenzauberern wieder kunstvoll umwoben. Den Ausklang bilden von Irvine angespielte bulgarische Rhythmen, von O'Flynn meisterhaft aufgenommen und weitergesponnen. Ein für die irische Folkmusik damals revolutionärer Schluss.

Mit den „Brothers in Strings“ Irvine und Lunny, die es verstanden, mit Bouzouki, Mandola und Mandoline Melodiegeflechte zu weben, die bis heute einzigartig dastehen, mit dem absoluten Ausnahmepiper O'Flynn, der mit seiner virtuos-einfühlsamen Spielweise trotz, oder vielleicht gerade wegen seiner ausgezeichneten klassisch-traditionellen Ausbildung alles veredelte, was man ihm zum Spielen auftrug, und mit dem charismatischen Sänger Moore, der mit Gitarre und Bodhran seinen Kollegen sozusagen musikalisch den Rücken freihielt, betrat 1973 eine Mischung die Bühne der irischen Folkmusik, die sich als wahrhaft explosiv herausstellen sollte. „Planxty“ revolutionierte den Irish Folk und trug ihn in eine Gruppe, die vorher kaum etwas mit traditioneller Musik am Hut hatte: Den Einfluss, den „Planxty“ auch und gerade auf die Jugend hatte, lässt sich an einer ganzen Reihe von spannenden jungen Folkbands heute immer noch ablesen.

**Planxty:** Planxty. Shanachie Records, 1989 (SH 79009)